

Europäische Polizeiakademie

Österreich übernimmt am 1. Jänner 2006 den Vorsitz im Verwaltungsrat der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL).

Auf der Grundlage einer Ratsentscheidung vom 22. Dezember 2000 wurde am 1. Jänner 2001 die Europäische Polizeiakademie als ein Netzwerk der bestehenden nationalen Bildungseinrichtungen für hochrangige Polizeibedienstete der Mitgliedstaaten eingerichtet. Der Sitz des Sekretariats wurde in dieser Entscheidung nicht festgelegt. Ebenso wenig wurde CEPOL Rechtspersönlichkeit gewährt. Die Handlungsfähigkeit war in den ersten Jahren des Bestehens von CEPOL eingeschränkt. Erst im Jahr 2004 wurde das

Sekretariat endgültig in Bramshill am Sitz des „National Leadership Centre“ von CENTREX (*Central Police Training and Development Authority*) in Großbritannien eingerichtet, nachdem es zuvor ein provisorisches Sekretariat in Kopenhagen gab. Im gleichen Jahr bekam CEPOL Rechtspersönlichkeit.

Obwohl sich in der deutschen Übersetzung der Ratsentscheidung die Abkürzung EPA findet, hat sich europaweit die Kurzbezeichnung CEPOL (*Collège européen de police*) durchgesetzt.

Die Ratsentscheidung aus dem Jahre 2000 tritt am 1. Jänner 2006 außer Kraft und an ihre Stelle tritt eine neue Ratsentscheidung, aufgrund derer CEPOL den Status einer EU-Agentur bekommt. Mit diesem Zeitpunkt wird die CEPOL aus dem Gesamthaushaltsplan der Europäischen Union finanziert und das Statut der Beamten der Europäischen Gemeinschaften und die Beschäftigungsbedingungen für die sonstigen Bediensteten der Europäischen Gemeinschaften wird für den Direktor und das Personal des CEPOL-Sekretariats gelten. Um diese wichtigen neuen Bestimmungen umsetzen und die „neue“ CEPOL handlungsfähig und effizient zu machen, sind zahlreiche Umstellungsarbeiten erforderlich. Gleichzeitig müssen die Aktivitäten der CEPOL fortgesetzt



Das CEPOL-Sekretariat ist in Bramshill eingerichtet, dem Sitz des „National Leadership Centre“.

und weiterentwickelt werden.

Organe der CEPOL sind der Verwaltungsrat und der Direktor, der dem Sekretariat vorsteht. Der Verwaltungsrat wird aus den Leitern der Bildungseinrichtungen für hochrangige Polizeibedienstete in den Mitgliedstaaten gebildet. Als ständige Beobachter nehmen regelmäßig Vertreter folgender Institutionen an Sitzungen dieses Gremiums teil: EU-Kommission, Generalsekretariat des Rats, Europol.

Der Personalstand des Sekretariats, dem koordinierende und administrative Aufgaben zukommen, soll im Jahre 2006 insgesamt 22 Personen umfassen. CEPOL ist damit im Verhältnis zu anderen Agenturen der EU eine sehr kleine Einrichtung. Die Stärke wird jedoch im Netzwerk erkannt, an dem auch in der Zukunft unbedingt festgehalten werden soll, obwohl es in einzelnen Mitgliedstaaten eine Präferenz für eine fixe Bildungseinrichtung an einem Ort gibt.

Im Rahmen der CEPOL werden von den verschiedenen Polizeiakademien in Europa jährlich 50 bis 60 Seminare mit unterschiedlichen Themen veranstaltet. Neben den Seminaren und Kursen wird in der CEPOL an anderen wichtigen Aktivitäten gearbeitet:

- Entwicklung von „Common Curriculum“ zu folgenden Themen, die ab dem

nächsten Jahr in den Mitgliedstaaten im Rahmen der nationalen Ausbildungssysteme implementiert werden sollen:

- Instrumente der polizeilichen Zusammenarbeit in Europa
- Europol
- Kampf gegen Terrorismus
- Polizeiethik und Korruption – dieses „Common Curriculum“ wird unter Leitung Österreichs entwickelt.
- Entwicklung eines elektronischen Netzwerkes für die Vermittlung bzw. den Austausch von Wissen und Informationen und

die Ermöglichung von E-Learning.

- Entwicklung eines europäischen Ansatzes für Polizeiwissenschaft.
- Entwicklung eines Kompetenzrahmens für polizeiliche Führungskräfte und Polizeilehrer.
- Aufbau und Fortentwicklung einer Datenbank für Erkenntnisse polizeilicher Forschung und Forschungsprojekte.
- Konferenz für polizeiliche Wissenschaft und Forschung.
- Systematische Darstellung der polizeilichen Bildungssysteme in den Mitgliedsländern der EU.

Arbeitssprache für alle Aktivitäten der CEPOL ist Englisch. Dies bringt für einzelne Länder Probleme, die über nur wenige hochrangige Polizisten verfügen, die Englisch soweit beherrschen, dass sie an CEPOL-Veranstaltungen aktiv teilnehmen können.

Österreich hat sich mit der Sicherheitsakademie (SIAK) seit der Einrichtung der CEPOL sehr engagiert an ihrer Ausgestaltung und Entwicklung beteiligt. Dabei können die Erfahrungen aus der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA) eingebracht werden. Österreich leitete etwa eine Steuerungsgruppe von Experten, von dem der erste „Flagship-Course“ der CEPOL entwickelt und umgesetzt wurde. Es han-



CEPOL-Direktor Ulf Göransson (Schweden), Stellvertreter Marcel Chourry (Frankreich).

delt sich dabei um den dreiwöchigen „Commander Course – Civilian Aspects of Crisis Management“, der bereits zwölfmal durchgeführt wurde, wobei stets österreichische Trainer zum Einsatz kamen.

Die SIAK beteiligte sich am CEPOL-Seminarprogramm mit einzelnen Seminaren in Österreich und der Unterstützung von Seminaren in anderen Ländern durch die Mitarbeit bei der Programmentwicklung und die Entsendung von Trainern.

Von 2001 bis 2004 leitete Österreich das CEPOL-Komitee für Wissenschaft und Forschung und war damit in dieser Zeit verantwortlich für viele Initiativen in diesem Aufgabenbereich der CEPOL. Infolge der EU-Erweiterung kam es zu einer Neustrukturierung der CEPOL.

Das Komitee für Wissenschaft und Forschung wurde mit dem Komitee für Lernmethoden zu dem neuen Komitee „Training and Research“ zusammengeführt. Diesem Komitee wurde eine Reihe von Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen unterstellt, wo in einer effizienten Form Entwicklungsarbeiten erbracht werden können. Österreich wurde die Leitung dieses Komitees übertragen, in dem die entscheidenden Innovationsarbeiten für CEPOL erbracht werden.

Im ersten Halbjahr 2006 übernimmt Österreich den Vorsitz im CEPOL-Verwaltungsrat, im Strategiekomitee sowie im Budget- und Finanzkomitee. In dieser Zeit werden die Sitzungen dieser Gremien in Österreich abgehalten. Vorsitzender ist Dr. János Fehérváry, Leiter des Zentrums für internationale Angelegenheiten in der Sicherheitsakademie. Österreich wird in dieser Zeit auch die Möglichkeit haben, die Empfehlungen umzusetzen, die sich aus dem Zweijahresbericht ergeben werden, der Ende 2005 dem Rat der Europäischen Union vorzulegen ist.

J. F.

Alarmanlagen

- Preiswerte Systeme für Wohnungen und Einfamilienhäuser
- VSO geprüfte Anlagen für den gewerblichen Bereich
- Moderne Hybridsysteme verkabelt und mit Funkübertragung
- Mobile Alarmsysteme: Sofortmontage für vorübergehenden Schutz oder bis zur endgültigen Montage einer Alarmanlage
- Freigeländesicherung

Autoalarmanlagen und Fahrzeugortung

Videoüberwachung

- Von der Miniaturkamera bis zum digitalen Videomanagement
- Übertragung von Videobildern über Funk, GSM, ISDN, LAN, WLAN und Internet

Miet-service

Sofortschutz durch mobile Alarmsysteme!

Diebstahlsfallent: • Wir sind Spezialisten für verdeckte Videoüberwachung

Für individuelle Beratung rufen Sie 01-98 22 9 22
 53 S3 Security Systems GmbH, 1160 Wien, Achill-Cressat-Gasse 9

wir schützen Ihr Eigentum

Richard Marischka
 Gesellschaft m.b.H.

 1200 WIEN, TREUSTRASSE 42 
 TELEFON 330 34 45

**INSTALLATIONSUNTERNEHMEN
 FÜR GAS – WASSER – SANITÄRE
 ANLAGEN UND HEIZUNG**

email: office@installateur-marischka.at
 www.installateur-marischka.at

 Institut für Nachschulung und Fahrer-rehabilitation

Dr. Christine Chaloupka-Risser
 Landesstelle Wien

In Führerscheinfragen
**Mehrphasenausbildung
 Nachschulung**
Verkehrspsychologische Untersuchungsstelle

A-1040 Wien, Danhausergasse 6/4
 Tel.: 01/50415 46
 Fax: 01/50415 48
 Gratis Hotline: 0800/1234 5555
 e-mail: infar@factum.at
 web: www.infar.at

Nähe U-Bahnstation U1 Taubstummengasse